



Gegenstände haben eine

Die aus La Chaux-de-Fonds stammenden Brüder François und Jean Robert lenken mit ihren Fotos die Aufmerksamkeit auf «Gesichter» von Alltagsgegenständen.



FOTOS: FRANÇOIS UND JEAN ROBERT, ZVG

Seele

REINHOLD HÖNLE

Ein lachender Ampèremeter, eine verängstigte Steckdose, ein trauriger Wecker und ein hässiger Wischmopp – all das und noch viel mehr haben die Brüder Robert im Laufe ihrer 30-jährigen

Sammeltätigkeit entdeckt. 152 Objekte sind in ihrem Fotobuch «Gesichter» (Gers-tenberg Verlag) dokumentiert und laden Kinder wie Erwachsene ein, über sie zu schmunzeln oder sich von ihnen rühren zu lassen. «Auf die Idee kam ich, nach-

dem ich auf dem Flohmarkt in London eine alte Kamera erworben hatte, deren «Gesicht» mich amüsierte», sagt Jean Robert (60). Sein in Chicago lebender, um 17 Monate jüngerer Bruder François liess sich schnell
Fortsetzung auf Seite 109.



RÄTSELSPIELE MIT GESICHTERN

Punkt Punkt Komma Strich

Nach diesem einfachen Schema sind die Gesichter aufgebaut, die Jean Robert zusammen mit seinem Bruder François fotografiert hat. Das Buch «Gesichter» (Gerstenberg Verlag/Fr. 28.50) regt in vielerlei Hinsicht an: Man beginnt zu rätseln, um welchen Gegenstand es sich handelt und welche Elemente das Gesicht bilden. Wegen des überraschenden Verkaufs-Erfolgs ist die erste Auflage von 4200 Stück bereits weg. 2. Auflage: ab Mitte Juli wieder lieferbar.



FOTOS: FRANÇOIS UND JEAN ROBERT, CHRISTIAN LANZ

Fortsetzung von Seite 107.

begeistern und schickte ihm die Fotos eines Briefkastens und der Ferngläser auf dem Empire State Building als erste Beiträge. Eine erste Zusammenstellung von Gesichtern und Profilen wurde 1995 unter dem Titel «Face to Face» veröffentlicht. «Mit diesem Schwarzweiss-Buch war das Konzept für mich ausgereizt», bekennt Jean Robert. «François hat jedoch farbig weiterfotografiert und Motive einbezogen, die mir nicht mehr alle einfach und lesbar genug sind.»

Die Brüder, deren eigene Gesichter sich erstaunlich ähnlich sehen, haben nach Lehren als Graveur (Jean



Wenn es um sein Hobby geht, strahlt Jean Robert.

bzw. Grafiker (François) gemeinsam als Gestalter für die Pirelli-Werbeabteilung in Mailand gearbeitet. Während der jüngere danach ein Angebot aus den USA annahm und sich zum hauptberuflichen Fotografen weiterentwickelte, ging Jean zur englischen Spitzenagentur Pentagram, wo er mit seiner späteren Ehefrau Käti Durrer zusammenzuarbeiten begann. 1977 machte sich das Paar in Zürich selbständig und ergatterte schnell Top-Werbeaufträge aus der Modebranche (z.B. Fogal). «1983 bis 89 haben wir alle Uhren für Swatch gestaltet.

Nach diesen über 350 Modellen hatte sich der Kreis für uns geschlossen», erklärt Robert. Nun hat der Jurasier mehr Zeit für sein Hobby, das Strahlen, und setzt mit seiner Ehefrau primär Gestaltungsaufträge im kulturellen Bereich um.

Da die Ausstellung der eigenen Fotos in Kaufbeuren (D) kürzlich ein so grosser Erfolg war, dass sie verlängert wurde, hofft Jean Robert, dass die «Gesichter» in naher Zukunft auch erstmals grossformatig in der Schweiz zu sehen sein werden. «Es wäre schön, da diese Fotos viele Menschen anregen, die Seele der Dinge in ihrer Umgebung zu entdecken.»